

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 13

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärli

Im «Rendez-vous am Mittag» von Radio DRS war zu hören: «Es isch of-
febar nid so eifach, schtatt Leoparde
Fridestube z züchte!» *mu*

Guten Appetit

DRS-Moderatorin Jana Caniga («10
vor 10») gab an der MUBA zu, gerne
zu essen: «Vom kulturlosen Runter-
schlingen bis zum ausgiebigen
Schlemmen findet bei mir alles
statt.» *k*

Über-Name

Zur Weltpremiere von Richard At-
tenboroughs Film «Chaplin» in
Vevey war auch die Chaplin-Tochter
Geraldine angereist, die unumwun-
den zugab: «Wenn ich meinen Na-
men als Schauspielerin geändert
hätte, hätte ich mir die Basis ent-
zogen.» *kai*

Mal was anderes ...

Überschrift aus dem Schwarzwälder
Boten: «Hinterzimmertheater ga-
stiert zu Hause / Überdimensionales
Nichts angeprangert.» *rs*

Gefeuert

In der Neuinszenierung von Wag-
ners «Siegfried» an der hamburgi-
schen Staatsoper hatte gemäss *Bild*
am Sonntag ein kleiner Fink auf
dem Finger der Sängerin des «Wald-
vogel» zu sitzen. Der gefiederte
Mime zwitscherte dabei jedoch so
inbrünstig, dass ihn der Regisseur
entlassen musste. *hrs*

Idioten-Ehre

Jürgen Holtz kennen wenige, aber
als «Motzki»-Darsteller sorgt er seit
Wochen für Emotionen; dabei hat er
schon neun Monate vor der Serie ge-
sagt: «Einer muss ja den Idioten der
Nation spielen — und das ist eine
Ehre!» *ks*

Zeit-Geist

Der österreichische Satiriker Otto
Grünmandl meinte bei der Verlei-
hung des Deutschen Kleinkunstprei-
ses im Mainzer «Unterhaus»: «Poli-
tisch bin ich vielleicht ein Trottel,
aber privat kenne ich mich aus.» *kai*

Miller, sie reinigt ihre Wohnungstür im-
mer mit «Meister Flopper», keine Tür
glänzt so wie die.»

Off-Stimme: *Glänzende Sauberkeit dank
«Meister Flopper». Ihr Besuch wird strahlen,
wenn er Ihre Wohnung sieht.*

Gemeinsam hämmern sie, Kommissar
Schponser und Bob Werber, an die Tür. Liz-
zi Miller öffnet und sieht die beiden Polizi-
sten. «Wenn Sie Al Campione suchen, der ist
nicht da. Er ging, um meinem kleinen Jun-
gen «Klämpers Phases» zu kaufen. Wenn
mein Junge nicht «Klämpers Phases»-Win-
deln trägt, weint er die ganze Nacht.»

Off-Stimme: *«Klämpers Phases», die Win-
del, die Ihr Kind glücklich macht, weil die Nässe
nicht in die Windel, sondern ins Bett geht.*

Kommissar Schponser schiebt Lizzi Mil-
ler zur Seite: «Davon will ich mich selber
überzeugen.»

Zusammen mit Bob Werber durchsucht
der Kommissar die ganze Wohnung, von Al
Campione keine Spur. Er sieht Lizzi Miller
durchdringend an und bemerkt knurrend:
«Man sieht es, dass Al Campione die Nacht
nicht hier verbracht hat.»

«Woran sehen Sie das, Chef», fragt Bob
Werber überrascht.

«Ganz einfach, Lizzi Miller hat ihre kriti-
schen Tage. Das sieht nur das geübte Auge
des Kriminalbeamten, sie trägt nämlich
«Holweiss», die dünnste Binde der Welt.»

Off-Stimme: *Wunderbar wie unsichtbar,
die «Holweiss-Binde».*

«Darin fühle ich mich so sicher», säuselt
Lizzi Miller glücklich.

Kommissar Schponser überlegt eine
Weile und sagt dann zu Lizzi Miller: «Trotz-
dem will ich wissen, wie Sie den Tag ver-
bracht haben.»

Nur zögernd antwortet Lizzi: «Nachdem
ich aus meinem herrlich weichen «Chläppi-
Bett» aufgestanden bin, habe ich mich drei-
mal mit «Flash» gewaschen.»

«Warum dreimal», fragt Bob Werber.

«Das ist doch klar», lächelt Kommissar
Schponser, «wegen dem herrlichen Weich-
spüler, den es im «Flash» hat.»

Lizzi Miller lächelt: «Genau, die Haut ist
weich, und mein Lippenstift «Bethli Far-
den» kommt dabei besonders zur Geltung.»

Off-Stimme: *Den Lippenstift «Bethli Far-
den» gibt es in dreissig modischen Farben.*

«Dann habe ich meine dritten Zähne mit
«Luckydent» gereinigt, deshalb sind sie so
wunderbar blendend weiss. Das Frühstück
bestand aus den herrlich knusprigen «Biovit-
alinen Müesliflocken».»

Off-Stimme: *Wollen Sie leistungsfähig für
den ganzen Tag sein, dann nehmen Sie zum
Frühstück «Biovitaline Müesliflocken» mit den
Ballaststoffen aus reinem Sägemehl.*

«Dazu trank ich den wunderbar aromati-
schen «Bohni-Kaffee», der den Magen nicht
angreift. Dann habe ich mit «Hexi»-Spül-
mittel abgewaschen. «Hexi» zaubert das Fett
nur so weg und hinterlässt blendend saube-
res Geschirr. Mit meinem neuen Staubsau-
ger «Elektrofux» habe ich im Handumdre-
hen meine Wohnung sauber gemacht.»

Off-Stimme: *«Elektrofux», der Staubsau-
ger mit der Herkules-Saugkraft. Nicht nur Staub
und Schmutz verschwinden, sondern gleichzeitig
auch Ihre Teppiche und Vorhänge, und Sie haben
nie mehr etwas damit zu tun.*

«Und dann habe ich ...»

Kommissar Schponser unterbricht Lizzi
Miller: «Hören Sie auf, ich will es gar nicht
mehr wissen. Sie haben Al Campione im
Wandschrank versteckt, man riecht es am
feinen, herben Duft seines «Roxena-Deos».»

Off-Stimme: *«Roxena-Spray», der Duft
für harte Männer, der Frauen weich macht.*

Kommissar Schponser nimmt Bob Wer-
ber am Arm und sagt: «Komm, wir machen
Feierabend, lass uns gehen.»

Bob Werber versteht seinen Chef nicht
mehr. «Aber Chef, wollen Sie nicht den
Mörder Al Campione verhaften?»

Der Kommissar zuckt mit der Achsel und
knurrt: «Warum auch, spätestens jetzt ist der
letzte Zuschauer eingeschlafen. Komm, ich
will noch im «Coppogros» Rindfleisch einkau-
fen, heute gibt es zehn Prozent Rabatt.»